

Oft sind es nur kleine Hinweise, oder wenig Symptome, doch das Tier ist schon schwer krank...

Wie kann ich erkennen ob mein Haustier wirklich krank ist?

Die richtige Haltung, adäquate Ernährung, regelmäßige Impfungen und Parasitenbekämpfung können sämtliche Erkrankungen zu seltenen Fällen machen. Trotzdem lassen sich dadurch natürlich nicht alle Krankheiten verhindern. Oft ist der Verlauf der Erkrankung, also die **Schnelligkeit der Genesung bzw. überhaupt die vollständige Ausheilung** vom raschen Handeln des Besitzers abhängig.

Zu spät in tierärztliche Behandlung zu kommen, hat oft fatale Folgen. Deshalb ist es wichtig, dass Tierbesitzer ungefähr wissen, welche Krankheits-Anzeichen gefährlich werden könnten und man lieber gleich einen Tierarzt aufsuchen sollte.

Allgemeinerkrankungen:

Appetitlosigkeit, Durchfall und Erbrechen sind ernstzunehmende Krankheitsanzeichen, vor allem wenn es schon etwas andauert und die Tiere schon ausgetrocknet sind. Um diese **Austrocknung** festzustellen, zieht man am Besten eine Hautfalte im Nacken hoch, man kann dazu ruhig eine Falte in der Länge der Hand nehmen und nicht nur Daumen und Zeigefinger. Nach Loslassen derselben sollte sie Falte rasch verstreichen, keinesfalls stehen bleiben (Achtung, bei älteren Katzen ist die Hautelastizität oft ohne besondere Krankheitsursachen einfach altersbedingt etwas vermindert, die Falte geht also sehr schleppend zurück, eine Austrocknung zu erkennen wird etwas schwieriger) Insbesondere Welpen, für die ein solcher Flüssigkeitsverlust lebensbedrohlich werden kann, sollte man lieber schnell ärztlich versorgen .

Die **Körpertemperatur** gibt einen guten Hinweis auf viele Krankheiten(vor allem bei Infektionen aller Art) Bei Erhöhungen von über einem Grad (Fieber) sollte man tierärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Untertemperatur ist als sehr gefährlich einzustufen, das Tier ist schon sehr schwach.

Normaltemperaturen sind beim kleinen Hund 38,5-39°, beim großen 38-38,5, bei der Katze 38,7-39,2.

Grippesymptome, jetzt besonders aktuell, mit Fieber, Niesen, Nasenausfluß sind eigentlich nur bei starkem Husten und Fieber sofort behandlungsbedürftig. Bei Schnupfen mit klarem Nasenausfluß kann man zuwarten. Plötzlich auftretende Kurzatmigkeit, pumpende Atmung oder Keuchen sind Alarmsignale: schwerere Atemwegserkrankungen oder auch Herzkrankheiten können die Ursache sein.

Weitere ernstzunehmende Symptome sind: absolute Futterverweigerung, Zurückziehen(keine Begrüßung vom Hund, bzw. Verstecken bei der Katze), Schwäche.

Spezielles:

Magen Darm-Trakt:

Vorsicht geboten ist bei großen Hunden die plötzlich Würgen ohne zu Brechen und keinen Bissen mehr anrühren, oft wirkt auch der Oberbauch schon etwas aufgebläht: es könnte eine **Magendrehung** dahinterstecken. Das Überleben bei dieser Krankheit hängt hauptsächlich von der Schnelligkeit ab, mit der der Hund zur Behandlung kommt.

Keine Futteraufnahme, nahezu unstillbares Erbrechen, und kein Kot, diese drei Symptome zusammen lassen den Verdacht auf einen **Darmverschluss** zu! Sofort zum Tierarzt ! Sobald auch nur geringste Mengen gefressen werden, kann man sich etwas entspannen und noch kurz beobachten, ob sich die Sache nicht von selbst beruhigt.

Bewegungsapparat:

Allen voran ist hier beim **Bandscheibenvorfall** schnelles Handeln von entscheidender Bedeutung. Eine Injektion am selben Tag kann eine totale Lähmung verhindern. Wenn also ein Hund mit eher langem Rücken (aber auch Yorkies u.a.) plötzlich bei jeder Berührung Schmerzen zeigt, winselt, oft sogar aggressiv wird, nicht mehr normal geht bzw. die Hinterbeine gelähmt sind, lieber sofort handeln.

Luxierte Gelenke die in den ersten 24 Stunden nach der Verletzung wieder eingelenkt werden, brauchen in den allermeisten Fällen nicht operiert werden. Hauptsymptom: Die Extremität ist äußerst schmerzempfindlich, wirkt oft nur etwas „verdreht“ (Hüftgelenk z.B. Knie zeigt nach außen), und lässt sich kaum beugen und strecken (wirkt wie „gebremst“). Die Tiere können oft noch aufsteigen, es scheint also harmloser als es ist, meistens werden die Tiere erst nach Tagen vorgestellt, wenn es nicht besser wird.

Ein gebrochener Fuß „baumelt“ immer.

Augen

Bei Augenverletzungen immer einen Tierarzt kontaktieren.

Lediglich bei Bindehautentzündungen mit nassen tränenden Augen kann man vorerst versuchen mit Borwasser oder Käspappeltee (NIE Kamillentee ins Auge!!!) eine eigene Behandlung zu machen, wenn es eitrig wird, nicht mehr.

Ohren

Plötzliche Kopfschiefhaltung im Sommer ist meist auf eine Ähre, die in den Gehörgang gerutscht ist, zurückzuführen. Je schneller man sie entfernen lässt, desto leichter geht's meistens.

Gebärmuttereiterung: Hündin war vor ca 10-14 Tagen läufig, frisst weniger, trinkt sehr viel, steht etwas schwerer auf: Meist NotOP am selben Tag nötig

Bei **Notfällen** ist es offensichtlich, dass das Tier sofort tierärztlich versorgt werden muss. **Blutende Wunden** kann man mit einem Druckverband versorgen, bei kollabierten Hunden (Herzranke) ist ein nasses Handtuch um den Hals **kreislaufstabilisierend**.

Angefahrne Tiere sind oft im Schock, man sollte keinesfalls hektisch an ihnen herumzerren und übrigens auch etwas aufpassen, nicht selbst gebissen zu werden in diesem Ausnahmezustand.